

# „Holzpalast“ braucht dringend Erneuerung

Jugendtreff Gießen-West feiert 25-jähriges Bestehen

GIESSEN (fod). Man muss schon ein wenig suchen, um den direkt neben der Westschule gelegenen und von Bäumen umgebenen Jugendtreff Gießen-West am Ende der Paul-Schneider-Straße zu finden. Den Jugendlichen im Stadtteil bereitet das jedoch keine Mühe, denn bei ihnen genießt der „Holzpalast“, wie der aus Holz errichtete Bau von der Mehrheit der Besucher gerne genannt wird, große Beliebtheit. Und das seit nunmehr bereits 25 Jahren.

1982 wurde die Einrichtung des Diakonischen Werkes Gießen eröffnet, ein Jubiläum, das am 21. Juni (Beginn: 15.30 Uhr) mit einem großen Sommerfest im Jugendtreff und auf dem Außengelände gebührend gefeiert werden soll. Im Jubiläumsjahr müssen die Verantwortlichen jedoch auch feststellen, dass die Unterkunft dringend einer Erneuerung bedarf. „Es wird Zeit, dass in dieser bescheidensten aller Jugendeinrichtungen in der Stadt etwas passiert“, sagt Ute Kroll-Naujoks, stellvertretende Leiterin des Diakonischen Werks Gießen und dort zuständig für Jugendhilfe und Gemeinwesenarbeit. Für sie wäre ein Umbau denkbar, der Jugendliche im Rahmen eines Projekts oder von Qualifizierungsmaßnahmen einbezieht. Erste Gespräche mit möglichen Sponsoren wurden bereits geführt, Zusagen gibt es allerdings noch nicht.

Laut Kroll-Naujoks könne das nicht weit entfernt im Leimenkauer Weg gelegene Sozialzentrum nicht alle Kinder und Jugendliche des Stadtteils auffangen, weshalb dem Jugendtreff West eine wichtige Funktion zukomme. „Jedes dritte Kind lebt in der Weststadt von Sozialhilfe“, weiß Diplom-Pädagoge Cornelius Lenz. Und so stelle der Treffpunkt ein familienergänzendes Angebot dar, das „sehr gut angenommen wird“. „Wir haben einen

recht großen Einzugsbereich. Trotz der Randlage kommen Jugendliche aus der ganzen Weststadt bis hin zur Hardtalallee zu uns“, ergänzt Christina Weber. Von Montag bis Donnerstag betreuen die beiden zusammen mit drei studentischen Mitarbeitern von 14 bis 16 Uhr die Hausaufgabenhilfe. „Viele warten schon lange vor 14 Uhr vor der Tür, dass endlich aufgeschlossen wird“, erzählt Christina Weber. „Von Grundschulern bis Berufsschülern sind alle Richtungen bei uns vertreten.“ Bei oftmals bis zu 30 Schülern gleichzeitig im großen Gruppenraum des insgesamt nur etwa 100 Quadratmeter Fläche bietenden Holzbaues. Darüber hinaus gibt es speziell auf Mädchen und Jungen ausgerichtete Angebote wie Koch- und Filmabende, Workshops zu unterschiedlichen Themen und natürlich das stadtbekanntes HipHop-Projekt. Sogar einen Graffiti-Wettbewerb mit rund 200 Besuchern aus ganz Deutschland veranstaltete man im Juli 2006 sowie im Oktober eine Fastenaktion zum Ramadan, der dann im Gegenzug eine Weihnachtsfeier für alle Kulturen folgte. In diesem Zusammenhang betont Cornelius Lenz, dass der Jugendtreff auch ein Ort ist, an dem Schwellenängste abgebaut werden sollen. „Viele der Jugendlichen stammen aus Aussiedlerfamilien“, berichtet er.

Ein Anfang für die Erneuerung ist bereits gemacht. So wurde der kleine Gruppenraum von Jugendlichen neu gestaltet und vor dem Haus eine Feuerstelle errichtet. Als nächste Schritte schwebt den Beteiligten vor, die Einfahrt zu pflastern und danach den großen Gruppenraum, die Sanitäreinrichtungen und weitere Arbeiten am Haus anzugehen, um es zu modernisieren und vor allem den „Holzpalast“ noch ein Stück attraktiver zu machen. „Es gibt viele, die sich mit unserem Häuschen identifizieren“, weiß Cornelius Lenz. Und Ute Kroll-Naujoks betont, dass es schon vor langer Zeit zu einem „festen Anlaufpunkt“ geworden sei, den niemand mehr missen möchte.



Ute Kroll-Naujoks (rechts) setzt sich gemeinsam mit Christina Weber und Cornelius Lenz für eine Erneuerung des beliebten Jugendtreff Gießen-West ein. Bild: Docter